

Neues Leben im Stadtmuseum

Dauerausstellung „Kurfürstliches Amberg“ eröffnet



Margarete von Landshut-Bayern alias Julia Böttner suchte sich bei einem Rundgang durchs Stadtmuseum schon mal neue Stoffe aus.

■ AMBERG. 12 450 Hühner, 400 Spansäue, 13 Körbe Feigen und nicht weniger als 88 000 Liter Landwein: Das ist nur ein kleiner Teil der Provilanliste zur „Amberger Hochzeit“, bei der am Sonntag vor genau 531 Jahren Margarete von Landshut-Bayern und Pfalzgraf Philipp vermählt wurden.

Die ausführliche Auflistung gehört zu einem neuen Konzept des Amberger Stadtmuseums, das bei der Neueröffnung der künftigen Dauer-

ausstellung „Das Kurfürstliche Amberg“ am Sonntag der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Museumsleiterin Judith von Rauchbauer: „Unser Besucher müssen nichts wissen.“ Mit Basisinformationen und lebensnaher Schilderung von Geschichte will man auch Geschichtsmuffel und Kinder in die Ausstellung hineinziehen.

Hätten Sie's gewusst: Was ist eigentlich ein Kurfürst? Diese Frage wird jetzt beantwortet. Kur heißt soviel wie Wahl, und

die sieben höchsten Fürsten im Reich waren die, die den König wählen durften und hießen deshalb Kurfürsten. Ganz einfach, wenn man es einmal erklärt kriegt. Museumspädagogik soll künftig verstärkt Einzug finden ins Museum. Einen Partner hat man dafür auch schon gefunden, und der war am Sonntag auch schon aktiv: Der Amberger Mittelalterverein

„Cantus ferrum“. Inzwischen haben die Aktiven ihre Rollen so verinnerlicht, dass sie wie lebende Exponate im Museum eingesetzt werden können.

nen, Margarete von Landshut-Bayern alias Julia Böttner etwa streifte durchs Museum und schaute sich die überarbeitete Textil- und Keramikausstellung an. Zwischenstand sie nebst „Gemahl“ Pfalzgraf Philipp alias Alexander Jäger für Modeschauen zur Verfügung.

Besucher nicht drauftreten.

Bis ins Detail macht „Cantus ferrum“ die Mode nach. So weiß man, dass der junge Pfalzgraf ein knalliges Rot bevorzugte, eine Farbe, in die auch sein Hofstaat gehüllt war, der in einem Tross von 1000 Pferden in das damals nur 3000 Einwohner zählende Amberg kam. Auf dem Kopf hatte Philipp eine Gugel, ein seltsames Teil, dass man auch

Auch Klassiker wie die Sammlung alter Stadtsiegel werden in zeitgemäßer Form dargeboten.



bei der Amberger Hochzeit wichtiger als die Hochzeit selber“ erklärte Judith von Rauchbauer. Wer dazu gehörte, musste auch bei Turnieren mitmachen. „Es war so etwas wie heute Golfspielen.“ Auch darüber und über die anderen Gepflogenheiten am kurfürstlichen Hof wird man jetzt im Stadtmuseum aufgeklärt. Etwa die Hälfte der Exponate der neuen Dauerausstellung „Das kurfürstliche Amberg“ wurden noch nicht öffentlich gezeigt. Und Anfang Juli wird das anlässlich der „Winterkönig“-Ausstellung vergrößerte Stadtmuseum vollständig eröffnet werden. Dann wird die Vorgeschichts-Ausstellung aus dem Kloster in den neuen Räumen eröffnet werden.



Helmprobe: Ein Gefühl wie Ritter Kurnibert.

Harald Mohr